

Wirtschaft und Politik sprechen sich für eine Gleichstellung von Lehr- und Hochschulausbildung aus

Ist der Meister im Handwerk bald auch ein „Master“ seines Faches?

Für WK-Tirol Präsident Christoph Walser sind die Aufgaben der Wirtschaft ein klares Bekenntnis zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Tirol. Neue Maßnahmen und Methoden im Verkehr, in Nachhaltigkeit und Umweltschutz, in Optimierung der Bildung, insbesondere die Lehre sind die großen Herausforderungen der Zukunft.

Bau, Handel und Tourismus sind die tragenden Stützen der heimischen Wirtschaft. Bereiche, die bei abnehmender Konjunktur von besonderer Wichtigkeit sind. „Die Situation im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2019 war durchaus zufriedenstellend, wobei es einen klar erkennbaren Konjunkturabschwung gibt, der in vielen Bereichen spürbar ist“, so Walser. „Die Erwartung für das Wirtschaftswachstum wird für 2020 ungefähr bei 1 bis 1,5 Prozent liegen. Ein Prozentsatz, wesentlich niedriger als der in den vorangegangenen Jahren von 2018 und 2019 mit 2,5 und 3 % Wirtschaftswachstum.“

Tirol hat sich in den letzten 30 Jahren zu einer Tourismushochburg entwickelt, dementsprechend muss es eine Weiterentwicklung in allen touristischen Facetten geben. Qualität statt Quantität ist dabei unerlässlich. Das „Vier-Jahreszeiten-Potenzial“ soll weitere touristische Anreize schaffen, ein Starksein in allen Jahreszeiten, das nicht nur den Winter- und Sommertourismus kennt. Der Tourismus ist ein wichtiger Motor, neben dem Bau und dem Handel in Tirol. Mit der Senkung von Steuern und einer Senkung der Lohnnebenkosten im Rahmen des neuen Regie-



WK-Präsident Christoph Walser

rungsprogramms sieht man sich auf einem guten wirtschaftlichen Weg“, erklärt der Präsident.

Klimaschutz und Umwelt ergeben wirtschaftliche Chancen für innovative Lösungen und Antworten einer international agierenden Tiroler Wirtschaft, um damit in neuen Geschäftsfeldern erfolgreich sein zu können. Tiroler Unternehmer sind in vielen Bereichen international anerkannt. Moderne Technologien, wie z. B. Wärmepumpen, hergestellt in Tirol, sind Exportschlager, und die Offensive zur Förderung der Wasserstofftechnologie eröffnen dem Wirtschaftsstandort Perspektiven für eine große Zukunft.

In der Verkehrsfrage lenkt man mit dem WK-Projekt „Wirtschaft in Bewegung“ das Thema von politischen Verbotsmaßnahmen im Transit, von einer Verbotsstrategie hin zu innovativen Ideen, neuen Maßnahmen und Methoden. Dabei nehmen sich Fachleute von der Universität und

Fachleute aus der Wirtschaft dem Thema des hausgemachten Verkehrs im Zillertal an. Es gibt bereits Ergebnisse für eine bessere Täler- und Citylogistik, für Carsharing usw. Die Wirtschaft in Tirol möchte zukünftig verkehrsvermeidend sein und weniger Verkehr produzieren. „Nachhaltigkeitsthemen brauchen rasche und klare Aussagen der Politik, einer Politik, die sich nicht hinter Verfahren versteckt, die zeitaufwändig und kostenintensiv sind“, stellt der WK-Präsident klar.

In der Berufsausbildung soll die Lehre einen neuen Stellenwert bekommen. Ziel ist es, das berufspraktische Bildungssystem im Gesetz bzw. im Regierungsprogramm so zu verankern, dass es zur schulisch theoretischen Ausbildung, wozu Matura und Studium zählen, eine Gleichstellung erfährt. Das heißt, mit einer abgeschlossenen Meisterausbildung auch die Berechtigung zu haben, ein Hochschulstudium zu absolvieren. Maßnahmen, die einer Fachkräftesicherung

zukünftig sehr entgegenkommen werden. Tirols Wirtschaft und Politik haben sich für die kommenden Jahre ein großes Paket geschnürt, ein Bündel an Maßnahmen, die vor allem eines brauchen, einen gemeinsamen Konsens und brauchbare Lösungen für den überaus wichtigen Wirtschaftsstandort Tirol und seiner Zukunft.



Foto: T. Anzenberger

Gerda

Gerda Gratz
Chefredaktion

gerda@zillertalerheimatstimme.at

Foto: Daniel Zangerl